



6-Punkte-Papier - Gemeinsame Forderungen

Die immer stärkere Konzentration wirtschaftlicher Aktivitäten auf immer weniger Akteure führt zu einer ungesunden Marktmacht mit vielfältigen negativen Auswirkungen. Die Dominanz großer weltweit agierender Konzerne stellt die Politik, abhängige Unternehmen und die Gesellschaft vor zahlreiche Probleme. Kleine und mittelständische Unternehmen verlieren ihre Existenzgrundlage, die Vielfalt der Anbieter nimmt ab, soziale Strukturen in den Kommunen brechen weg und nicht nachhaltige Wirtschaftsweisen verursachen Umwelt- und Klimaschäden.

Wenn Politik und Gesellschaft den Wert einer regionalverankerten und vielfältigen Lebensmittelerzeugung und deren Mehrfachbeitrag für lokale wirtschaftliche Resilienz, Arten- und Klimaschutz anerkennt, muss sie für Chancengleichheit von Klein- und Großstrukturen sorgen, die der Markt von alleine nicht gewährleistet.

Forderungen an die Politik

- I. Systematische Unterstützung regionaler Wirtschaftskreisläufe, wie z.B. Solawis durch **Wertschöpfungszentren in den Regionen** (Vernetzung, Beratung, Coaching, Qualifizierung)
- II. **Beratung** von Betrieben zur Umstellung auf das Solawi-Konzept und anderen Formen regionaler Vermarktung nachhaltig erzeugter Produkte
- III. **Vereinfachte Fördermittelantragsformalitäten** für Kleinerzeuger und KKMUs
- IV. rechtliche und bürokratische Regelungen für Kleinerzeuger und das Handwerk anpassen – **klar definierte Ausnahmeregelungen** (behördliche Spielräume ausnutzen): z.B. Baurecht, Hygienevorschriften, Kennzeichnungspflicht, Verarbeitungsvorschriften
- V. **ordnungsrechtlichen Vorgaben** für z.B. mehr Regionalität in öffentlichen Einrichtungen
- VI. **Notfallprogramm** zum Erhalt bäuerlicher und handwerklicher Kleinbetriebe mit Sofortmaßnahmen

Vereinbarungen zur Zusammenarbeit

- Solawi Höfe nutzen Instrumente der Regionalbewegung (RegioApp, Tag der Regionen, etc.)
- Präsentation des Solawi Netzwerkes auf dem Bundestreffen der Regionalbewegung und umgekehrt auf den Netzwerktreffen der Solidarischen Landwirtschaft
- Gemeinsame Recherchetätigkeit und Dokumentation z.B. zu möglichen finanziellen Fördermöglichkeiten
- Gemeinsame politische Lobbyarbeit z.B. zur Ausformulierung des Notfallprogramms zum Erhalt bäuerlicher und handwerklicher Kleinbetriebe

Dieses 5-Punkte-Papier ist im Rahmen eines Workshops der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (dvs) in Kooperation mit dem Netzwerk Solidarische Landwirtschaft und dem Bundesverband der Regionalbewegung entstanden.

Hofgeismar, 27. Februar 2020

Kontakt: Netzwerk Solidarische Landwirtschaft e.V., Tel. 033841 636831 (Di. und Do. 10- 13 Uhr), www.solidarische-landwirtschaft.org, Bundesverband der Regionalbewegung e.V., Tel. 05643-948537, www.regionalbewegung.de